

## Biokraftstoff-Kongress:

„Wiederbelebung“  
des Marktes gefordert

Ethanol schlägt sich besser als Biodiesel - Kraftstoff der Zukunft aus Stroh?

Von Thomas Gaul, Gehrden,  
freier Journalist

Wie geht es mit den Biokraftstoffen weiter? Diese Frage bewegte Teilnehmer und Referenten auf dem Kongress „Kraftstoffe der Zukunft“. 450 Teilnehmer und damit deutlich weniger als in den Vorjahren konnten die Veranstalter, der Bundesverband Bioenergie (BBE) und die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (Ufop) in Berlin begrüßen.

Die Stimmung im Kongresszentrum am Funkturm spiegelte die Marktlage wider: So ist der Gesamtanteil der Biokraftstoffe am deutschen Kraftstoffabsatz in 2008 deutlich zurückgegangen. Von 7,2 Prozent im Jahr 2007 ging er im letzten Jahr auf nur noch 5,9 Prozent der in Deutschland verkauften Kraftstoffe zurück. Für dieses Jahr wird mit einer weiteren Verringerung des Gesamtanteils gerechnet.

## ■ Bioethanol-Absatz steigt

Vor allem die gestiegene Besteuerung hat dazu geführt, dass der Absatz vom reinen Biodiesel eingebrochen ist. Durch die siebenprozentige Beimischung zu fossilem Diesel (B7) konnte das nicht kompensiert werden.

Für das in Deutschland produzierte Bioethanol sieht es dagegen besser aus: Der Absatz konnte von etwa 460.000 Tonnen im Jahr 2007 auf 618.000 Tonnen in 2008 gesteigert

werden. In diesem Jahr könnten es sogar über 800.000 Tonnen werden.

## ■ Höhere Biokraftstoffquote gefordert

Zur Wiederbelebung des Marktes fordern die Verbände der Biokraftstoffbranche in einem auf dem Kongress vorgelegten Positionspapier, die Energiesteuer auf Biodiesel und Pflanzenöl als Reinkraftstoff auf höchstens zehn Cent je Liter für die nächsten drei Jahre zu begrenzen und die Gesamtbioethanolquote bis 2020 auf mindestens zehn Prozent zu erhöhen. Immerhin findet sich zum Bioethanol die Aussage im Koalitionsvertrag, E 10 auf freiwilliger Basis und mit klarer Herkunftsbezeichnung einzuführen. Auch die erforderlichen Freigaben der Autohersteller wird es nun geben.

Als Vertreter der Bundesregierung beauftragte Clemens Neumann, Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dass die am Markt eingeführten Biokraftstoffe in Deutschland weiter eine wesentliche Rolle spielen werden. Das gelte besonders vor dem Hintergrund, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Bereich der Mobilität drastisch reduziert werden müsse.

## ■ Neue Auflagen für die Landwirtschaft

Mit Sorge betrachtet die Landwirtschaft die Einführung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung. „Hier

kündigt sich der nächste ordnungspolitische Wahnsinn an“, warnte BBE-Vorsitzender Helmut Lamp mit Blick auf die Regelungstiefe bei der Einhaltung nachzuweisender Nachhaltigkeitskriterien. So müssen die Betriebe den Anbauort dokumentieren und die Daten an den Ersterfasser (Ölmühle, Bioethanolanlage) weitergeben. Unklarheit besteht jedoch, welche Flächen erfasst werden sollen, wenn selbst zum Erntezeitpunkt nicht feststeht, ob die Zuckerrüben oder der Raps energetisch oder für die Ernährung genutzt werden sollen.

## ■ Höhere Kosten zu befürchten

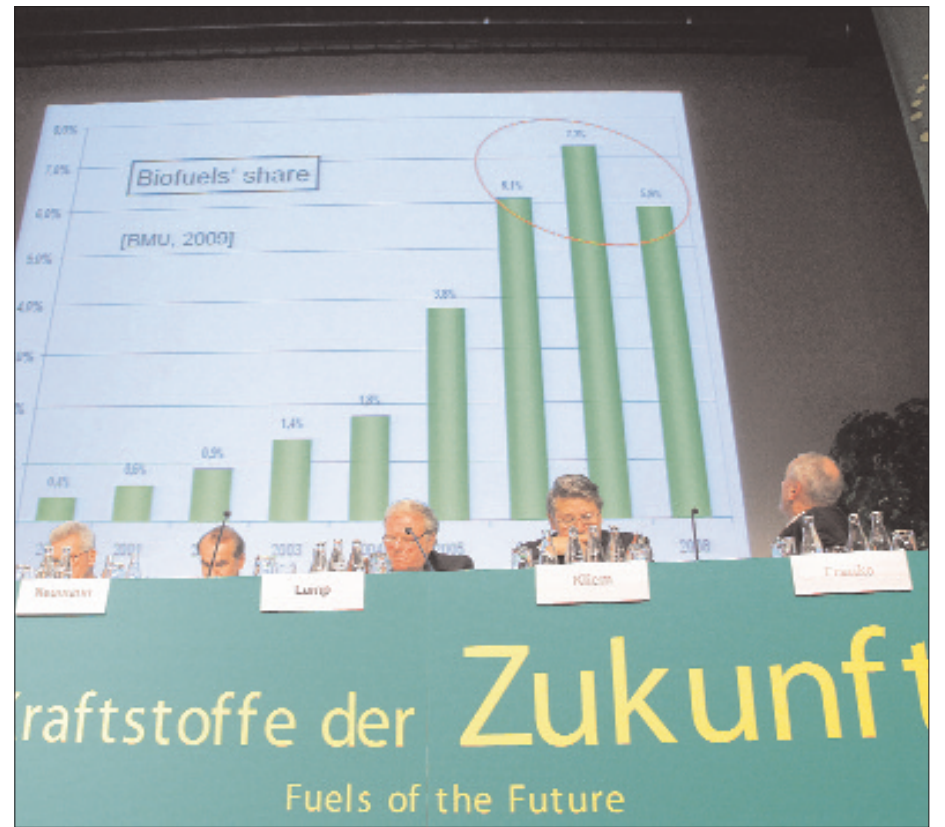
Eigentlich sollte eine Kontrolle der ohnehin schon stattfindenden Kontrollen ausreichen, doch die Landwirte fürchten zusätzliche Maßnahmen, wie Udo Hemmerling, Fachbereichsleiter Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe beim Deutschen Bauernverband sagte: „Die Akzeptanz bei Landwirten ist nur zu erreichen, wenn die Selbsterklärung ausreicht.“ Höhere Kosten für den Nachweis der Nachhaltigkeit könnten dazu führen, dass für Rohstoffe für Bioenergie höhere Preise gezahlt würden als für Lebensmittel, so CropEnergies-Vorstandsvorsitzender Lutz Guderjahn.

## ■ Freie Flächen nach Reform der Agrarmärkte

Einen Blick auf die Bioethanolwirtschaft in Brasilien warf Emmanuel Desplechin von der Brazilian Sugarcane Industry Association (UNICA). Inzwischen ist dort der fossile Treibstoff die „Alternative“, weil im Land am Amazonas mehr Ethanol als Benzin verkauft wird. Er berichtete, dass Ethanol dort nicht nur als Treibstoff für Autos dient, sondern auch Motorräder und Agrarflugzeuge antreibt. Großen Raum nahm in Berlin die Debatte um Landnutzungsänderungen ein. Der Vorwurf an die Biotreibstoffe lautet ja, dass zu ihrer Herstellung wertvolle Naturschutzflächen oder Ackerland zur Nahrungsmittelproduktion entzogen würden.

## ■ Freie Flächen durch höhere Erträge

Einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung dieser Diskussion lieferte Dr. Ingo Klenk von der CropEnergies AG. Durch die Reform der Agrarmärkte wie der Zuckermarktordeung sind seinen Angaben zufolge rund 1,2



Eindrucksvolle Grafiken zeigen den Aufstieg des „Biofuels“.

Fotos (2): BBE

Mio. ha in der EU freigeworden, die für andere Zwecke zur Verfügung stehen. Hinzu kommt, dass bei Zuckerrüben ein „klarer Trend der Ertragssteigerung“ zu erkennen sei. Bei Südzucker liege er bei 1,4 Prozent jährlich.

Im Umkehrschluss bedeutet das: Um die gleiche Menge Zucker zu produzieren, ist weniger Fläche notwendig. Durch die gekoppelte Produktion von Ethanol und Futtermitteln bei CropEnergies werde die Flächeneffizienz weiter gesteigert. Mit der Menge Ethanol, die aus einem Hektar Zuckerrüben gewonnen wird, kann ein Auto ca. 80.000 Kilometer weit fahren. Zusätzlich können zwei Drittel des jährlichen Proteinbedarfs einer Milchkuh gedeckt werden.

## ■ Potenzial für Ethanol vorhanden

Einen Überblick über die Marktentwicklung von Bioethanol in der EU gab Dr. Gloria Gaupmann, stellvertretende Geschäftsführerin des Industrieverbandes der europäischen Ethanolwirtschaft (eBio).

Ihren Angaben zufolge wurden 2008 in den Ländern der EU 581 Mio. Liter Ethanol produziert. Bei einem Verbrauch von 791 Mio. Litern in diesem Zeitraum wurde die Lücke zu 80 Prozent durch brasilianische Importe geschlossen. Das zeigt, dass durchaus Potenzial für die Steigerung der heimischen Produktion vorhanden ist.

## ■ Kraftstoff für moderne Motoren

„Ethanol ist ein idealer Kraftstoff für moderne Motorenkonzepte“, stellte Prof. Dr. Bernhard Geringer von der Technischen Universität Wien fest. Die Vorteile von Ethanol sind eine

bessere Verbrennung und eine höhere Klopfestigkeit.

Die im Vergleich zu Superbenzin höhere Oktanzahl macht sich beim Fahrer durch eine höhere Leistung bemerkbar. Nachteilig ist der geringe Heizwert, der zu einem Mehrverbrauch führt.

Auch aus Stroh und organischen Reststoffen könnte künftig Ethanol hergestellt werden, wie Dr. André Koltermann, stellvertretender Forschungsleiter der Süd-Chemie AG in Berlin ausführte. Mit Hilfe einer Mischung von Enzymen lassen sich Zellulose und Hemizellulose aufschließen.

Eine erste Demonstrationsanlage in Dänemark stellt bereits E85 aus Stroh her, mit dem die Autos der Teilnehmer des Klimagipfels in Kopenhagen befüllt werden. Für den wirtschaftlichen Betrieb einer Anlage zur Ethanolproduktion würden etwa 20 - 25.000 Tonnen Stroh benötigt, so Koltermann.

## Ankauf/Verkauf

- Ethanollieferrechte zu kaufen gesucht. ☎ 0160 / 701 68 31.
- Kaufe LKW + Unimog, LKW-Kipperbrücke, und sonst. Transporter. Hans Auer ☎ 086 38 / 8 56 36.
- Ankauf LKW u. Transporter, Mercedes, MAN, VW, Scania, Volvo. Bj. 1970 bis 2005, von 2 bis 40 to; auch defekte und Unfallfahrzeuge. KFZ-Rauch ☎ 099 06 / 94 24 24.
- Langgliederkette, 63 mm - Teilung, für Rübenreinigungsband gesucht. ☎ 01 71 / 77 44 132.



Podium in Themenblock I: v.l.n.r. Timur Gül (IEA); Dr. Günther Hälsig (MLUV Brandenburg); Clemens Neumann (BMELV), Helmut Lamp (Vorstandsvorsitzender BBE); Dr. Klaus Kliem (UFOP).

## Die einzigartige Vielfalt in der Rübentechnik

Einfach mehr raus holen – selbst unter härtesten Bedingungen:  
z.B. der MAXTRON 820 als Meißel- und Bodenschonung. Für noch mehr Erntegleichung jetzt neu mit FM 300 Hochleistungs-Weißel.

**REOR 820:** die neue Dimension in purer Württemberg- und Effizienz.

**Reaktor 824/824/824:** die schlagkräftige und wirtschaftliche Abweiser zur Selbstschneidetechnik.

**FT 300/FM 300:** die sichere Erntevorbereitung durch INLINE-Fruchtweiser FT 300 (800) oder Hochleistungsweißel FM 300

Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG  
Hans-Lugger-Str. 82  
D-73401 Dornheim  
Telefon: +49 7141 966-0  
Telefax: +49 7141 966-2299  
grimme@grimme.de  
www.grimme.de

**Herausgeber:**  
Verband Süddeutscher Zuckerrübenbauer e.V.  
Simon-Breu-Straße 52, 97074 Würzburg  
Telefon 09 31 / 79 69 5-0  
Telefax 09 31 / 79 69 5-20  
E-Mail: vsz@vsz.de

**Redaktion:**  
Dr. Henning Wiedenroth (verantwort. für den Inhalt)  
Simon-Breu-Str. 52, 97074 Würzburg  
Telefon 09 31 / 79 69 5-0  
Telefax 09 31 / 79 69 5-20  
Gudrun Walther  
Telefon 09 31 / 40 70 571  
E-Mail: walther.dzz@woerle-media.de  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Redaktionskomitee:**  
Ralf Hentzschel, (Vorsitzender) Landwirt,  
Lehrdorf/Sachsen-Thüringen  
Josef Holz, Landwirt,  
Monsheim/Rheinland-Pfalz  
Dr. Matthias Mehl, Landwirt,  
Nieder-Erlenbach/Hessen  
Hermann Ruß, Landwirt,  
Brünstadt/Franken  
Ernst Schütz, Landwirt,  
Ganacker/Bayern  
Karl Seelinger, Landwirt,  
Lampertheim/Hessen  
Clemens Schaaf, Landwirt,  
Sietzsch/Sachsen-Anhalt  
Ernst-Friedrich Wille, Landwirt  
Gleichen/Niedersachsen  
Herbert Ziegler, Landwirt,  
Neckarwestheim/Baden-Württemberg

**Erscheinungsweise:**  
6mal jährlich:  
Januar, März, April, Juli, Oktober, Dezember.  
Regelmäßige Beilagen: Zuckerrüben-Magazin

**dzz**  
DIE ZUCKER RÜBENZEITUNG

**Anzeigenverwaltung:**  
Werbeagentur Doris Ofenhitzer  
Dorfstr. 27, 97337 Dettelbach  
Tel.: 093 24 / 99 867, Fax: 093 24 / 99 869  
E-Mail: ofenhitzer.d@t-online.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2009.

**Vertrieb:**  
Simon-Breu-Str. 52, 97074 Würzburg  
Telefon: 09 31 / 79 69 5-0, Telefax: 09 31 / 79 69 5-20  
E-Mail: dzz@vsz.de

**Bezugspreis:**  
Jährlich 15,00 € einschließlich Zustellgebühr und 7% Mehrwertsteuer in Deutschland.  
Für Mitglieder der süddeutschen Zuckerrübenbauverbände ermäßigter Bezugspreis jährlich 12,00 € einschließlich Zustellgebühr und 7% Mehrwertsteuer.  
Auslandsbezugspreis 15,00 € zuzüglich Portokosten.

**Bankverbindung:**  
Deutsche Bank AG Würzburg, D-97072 Würzburg,  
Konto: 091 6940, BLZ 790 700 24.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist.

**Postverlagsort:** Würzburg

**Druck:**  
Mediengruppe Main-Post GmbH, 97084 Würzburg